

Kommunen in Not!

Warum den Städten und Gemeinden das Geld ausgeht und was wir dagegen tun können.



Kommunen in Not

1. Aufgaben der Kommune, zwischen Selbstverwaltung und dritter Ebene des Staates
2. Einnahme- und Ausgabenstruktur
3. Strukturelle Defizite (Einnahmen/Ausgaben)
4. 5-Punkte-Paket
5. BürgerInnenhaushalte

„Steigende Steuereinnahmen sind gute Nachricht – Städte können Defizite reduzieren – Für Euphorie aber kein Anlass“

Deutscher Städtetag zu Ergebnissen der Steuerschätzung

Berlin/Köln, 12. Mai 2011

Die kommunalen Steuereinnahmen erholen sich schneller als erwartet. Das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise aus dem Jahr 2008 wird aber in diesem Jahr noch nicht erreicht, und das kommunale Defizit wird voraussichtlich auch 2011 mehrere Milliarden Euro betragen. Die Städte sehen daher keinen Spielraum für Steuersenkungen, die die Einnahmen der Kommunen verringern. Das erklärte der Deutsche Städtetag heute nach Abschluss der Steuerschätzung, an der der Spitzenverband für die Kommunen beteiligt ist.

Öffentliche Finanzen

- Bei nahezu allen gesellschaftlichen Umwälzungen in der Geschichte spielen Haushaltskrisen und die Auseinandersetzungen um Steuern und Abgaben eine zentrale Rolle.

(Leibiger, 2010, 9)

Kommunalfinanzen

- Gesellschaftliche Auseinandersetzung:
 - Wer zahlt wieviel?
 - Wer erhält wieviel Subvention, Transfer?
 - Wem stehen in welchem Umfang unentgeltliche Leistungen zu?

(Leibiger, 2010, 19)

Kommunale Aufgabe

Grundgesetz, Artikel 28, Absatz (2)

Den Gemeinden muß das Recht gewährleistet sein, **alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.** ... Die Gewährleistung der **Selbstverwaltung** umfaßt auch die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung; zu diesen Grundlagen gehört eine den Gemeinden mit Hebesatzrecht zustehende wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle.

Kommunale Aufgabe

Die Kommune versorgt ihre Bürgerinnen und Bürger mit **öffentlichen Dienstleistungen** und **steuert** für begrenzte Räume die **Entwicklung der unmittelbaren Lebensumwelt.**

(Naßmacher/Naßmacher, 1999, 93)

Einnahmen und Ausgaben

- 4,6 Mio. Beschäftigte,
 - 12% aller Erwerbstätige
- 1.783 Mrd. Euro öffentliches Anlagevermögen,
 - 14% der Gesamtwirtschaft
- 1.094 Mrd. Euro Staatsausgaben,
 - 44% des Bruttoinlandsproduktes

(Leibiger, 2010, 10)

Staatsquote

- 2008 43,9% davon 18% Sozialleistungsquote und 25,9% Gebietskörperschaften

(Leibiger, 2010, 188)

Staatsquote

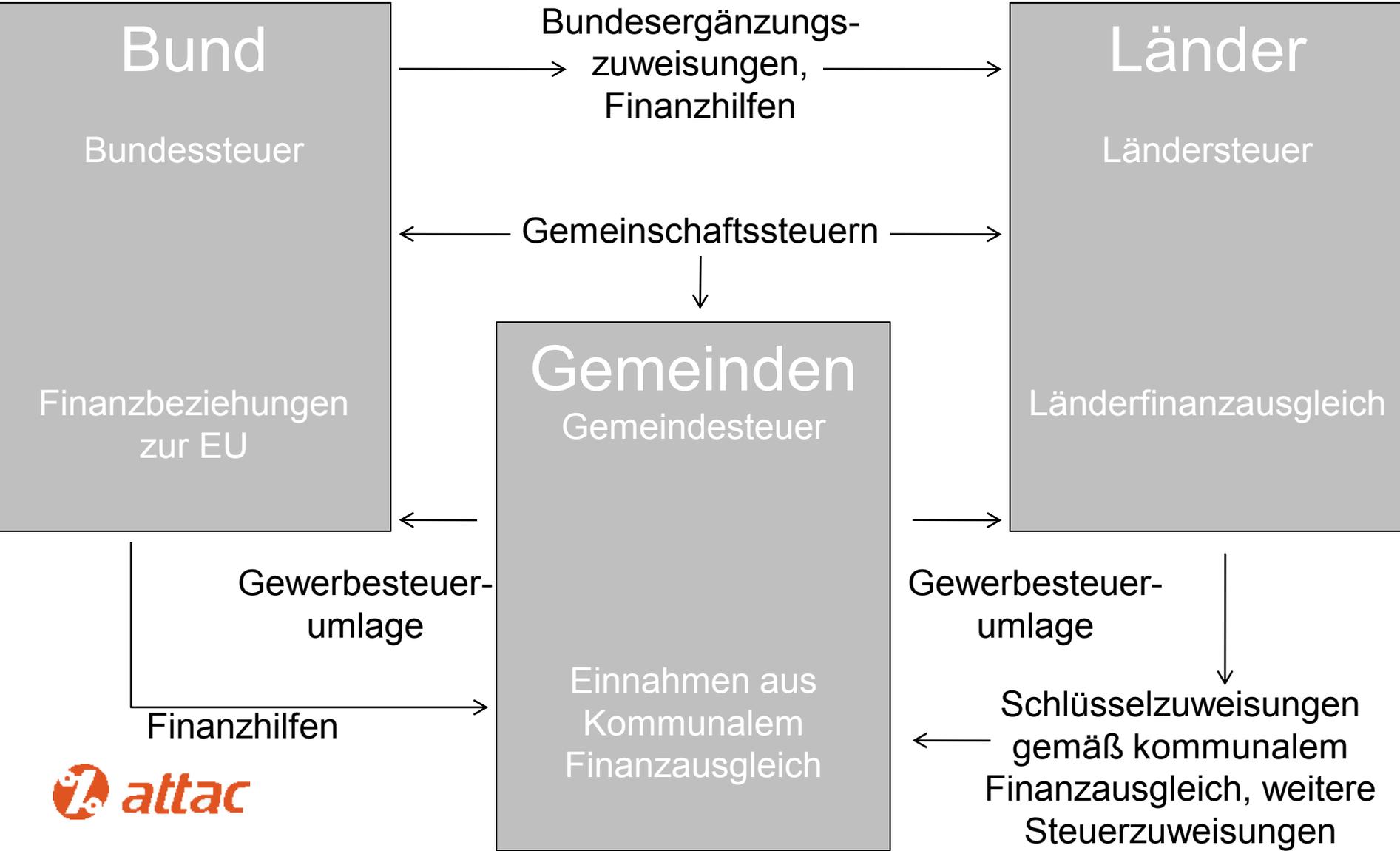
Die heutige Finanzpolitik hat die Senkung der Steuern und Abgaben zu einem absoluten Primat erklärt. Daraus folgt zwangsläufig die Einengung des staatlichen Handlungsspielraums, soll nicht eine beständige Kreditausweitung erfolgen.

(Leibiger 2010, 187 f.)

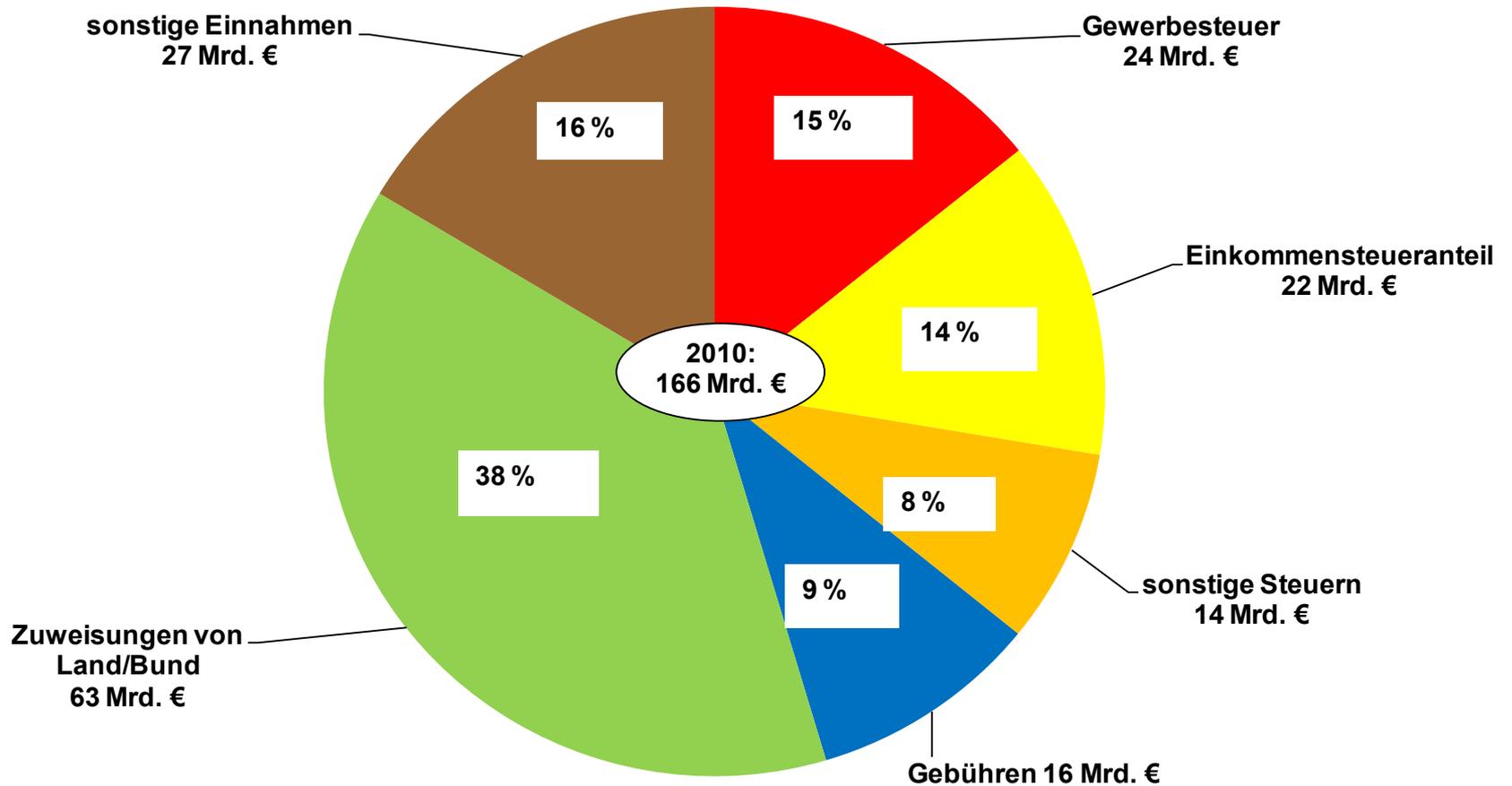
Finanzausgleich

- Vertikal und horizontal
- Bund, Länder, Gemeinden
- Konnexitätsprinzip

Finanzbeziehungen Bund, Länder und Gemeinden

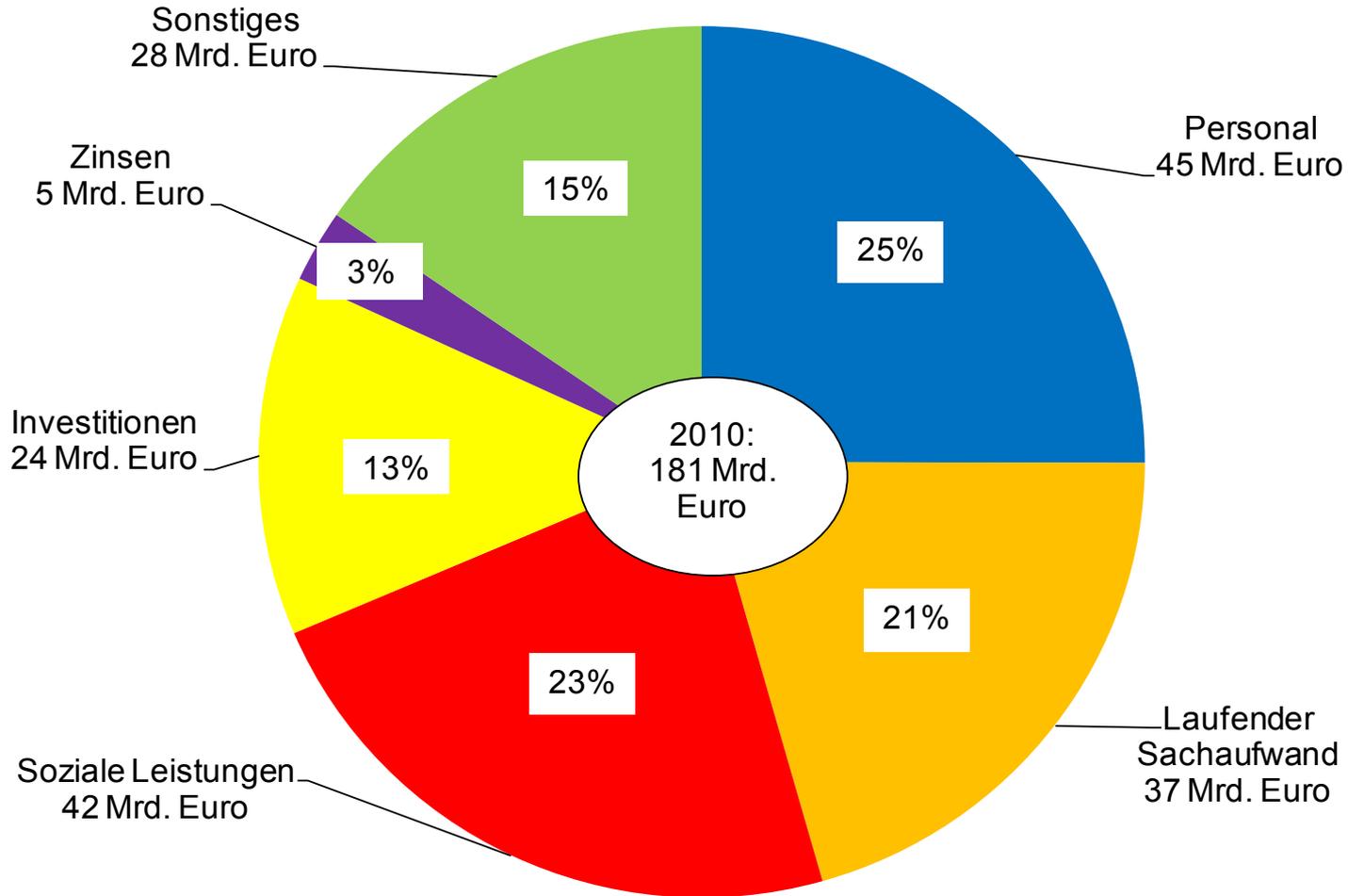


Woher bekommen Gemeinden ihr Geld?



Quelle: Gemeindefinanzbericht 2010

Wofür geben die Gemeinden ihr Geld aus?

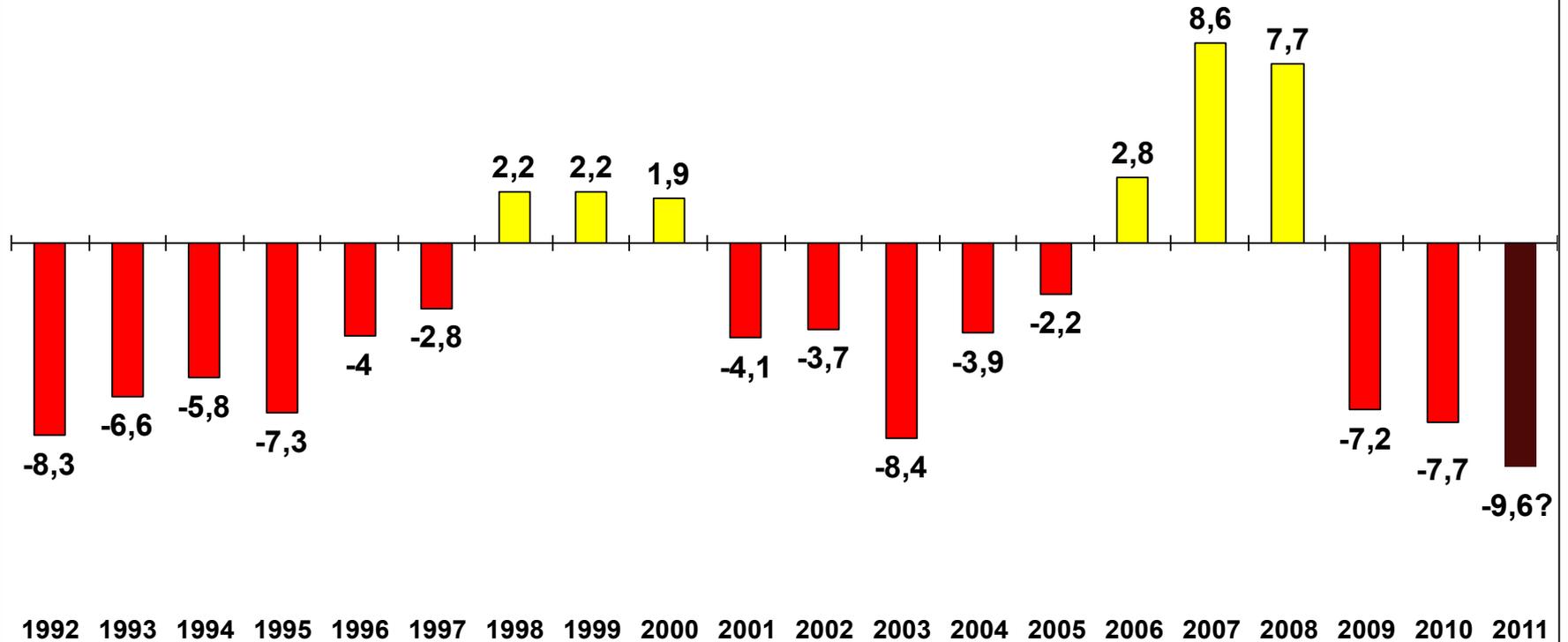


Quelle: Prognose der kommunalen Spitzenverbände, Februar 2010

Ohne Moos nichts los

ver.di Bundesvorstand
Bereich Wirtschaftspolitik

Defizite/Überschüsse der Städte und Gemeinden in Milliarden Euro

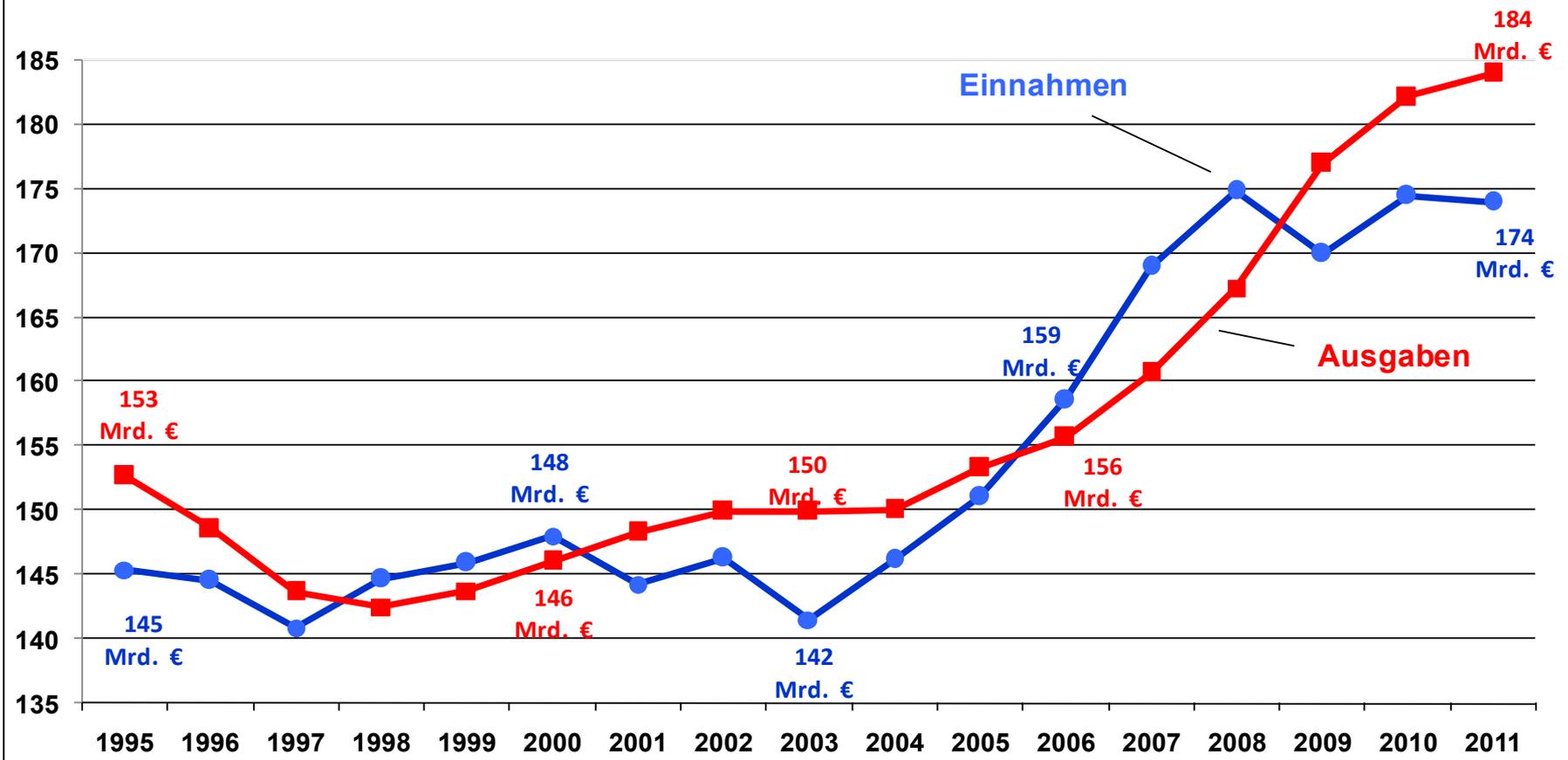


Quellen: Statistisches Bundesamt, 2011 Prognose Kommunale Spitzenverbände Februar 2011

Einnahmen stagnieren

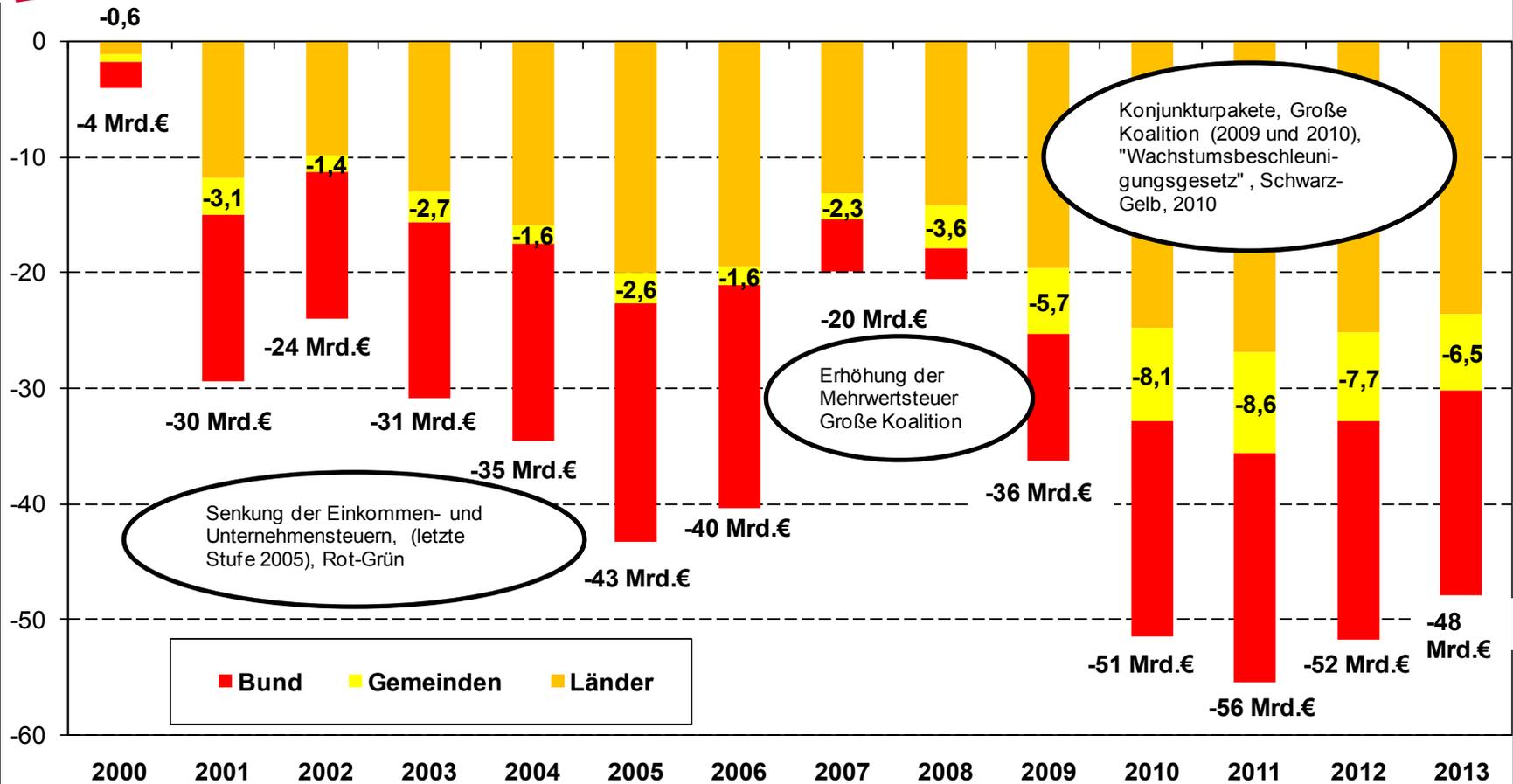
Gemeindefinanzen bleiben im Defizit

ver.di Bundesvorstand
Bereich Wirtschaftspolitik



Quelle: Statistisches Bundesamt (bis 2010), Prognose für 2011: Kommunale Spitzenverbände

Einnahmeausfälle für Bund, Länder und Gemeinden durch Steuerrechtsänderungen seit 1998



Quelle: BMF, Berechnungen Eicker-Wolf/Truger

Anteil Kommunen an Steuern

- Anteil an Einkommensteuer
- Anteil an Umsatzsteuer
- Grundsteuer gesamt
- Gewerbesteuer gesamt

Anteil Kommunen an Steuern

- Nach 2000 sank Gemeindeanteil an Einkommenssteuer aufgrund Steuersenkungen.
- Ab 2007 wieder auf dem Niveau von 2000.
- 2009 und 2010 wird wieder mit Einbrüchen gerechnet

Personalausgaben

- Stagnieren seit Jahren
- Niedriger als bzw. in den USA
- In NRW seit 10 Jahren auf gleichem Niveau

Transfers

- Steuerfinanziert
 - ALG 2
 - Wohngeld
 - ..
- Soziale Mindestsicherung betrug 2008 45,6 Mrd. Euro für 8,3 Mio. Menschen
- Ausgaben der Kommunen in NRW in 2008 um 3,5% oder 397 Mio. Euro angestiegen

Gemeindefinanzkommission

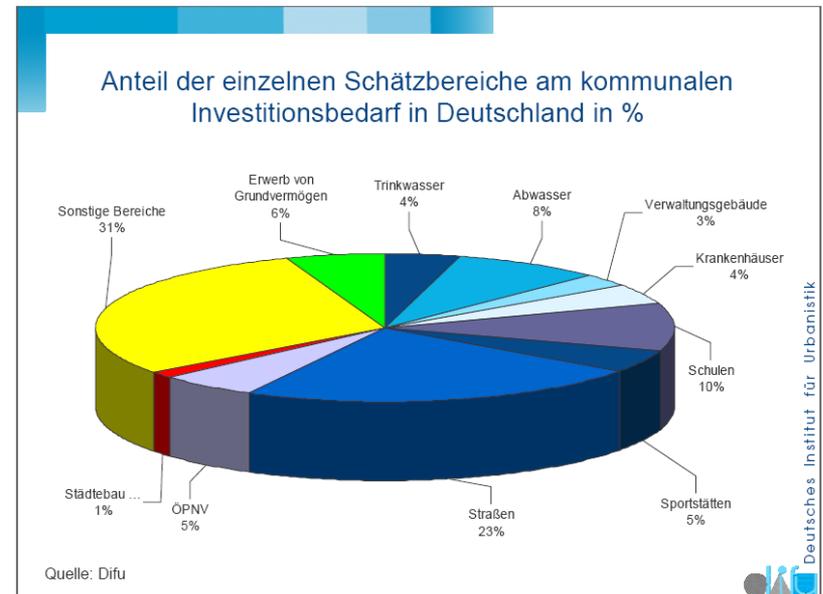
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:

Die Ausgabenerstattung des Bundes von derzeit 15 % soll im Jahr 2012 auf 45 %, im Jahr 2013 auf 75 % und ab dem Jahr 2014 auf 100 % schrittweise angehoben werden. Die Maßnahme ist für die Kommunen von großer Bedeutung, denn sie werden dadurch ab dem Jahr 2014 um mehr als 4 Mrd. Euro entlastet.

Investitionsstau

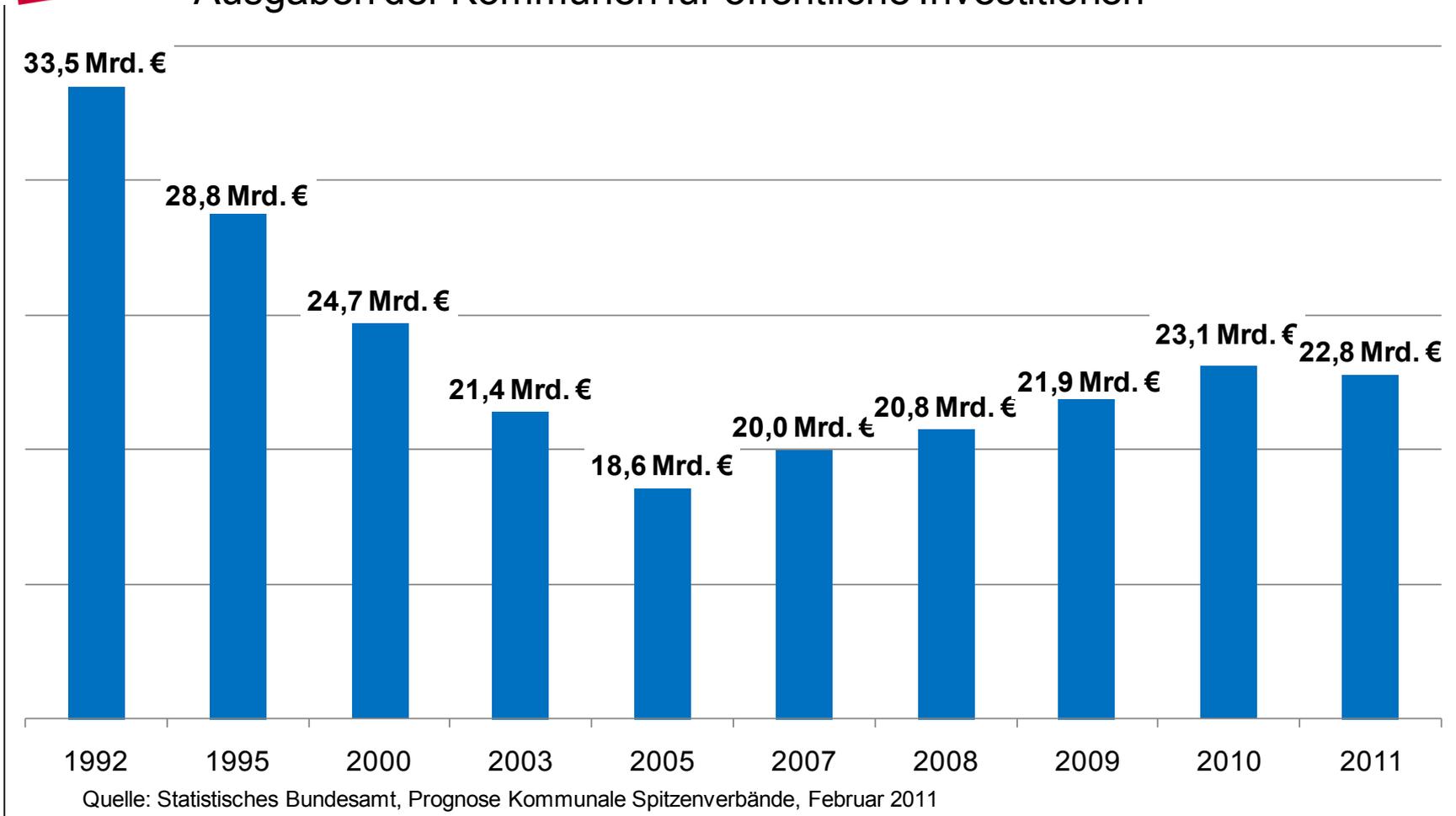
DIFU schätzt Investitionsrückstand bei Gemeinden für Schule, Wasser und Abwasser, ÖPNV etc. auf 75 Mrd. Euro.

(Leibiger, 2010, 211)



Absturz und leichte Erholung

Ausgaben der Kommunen für öffentliche Investitionen



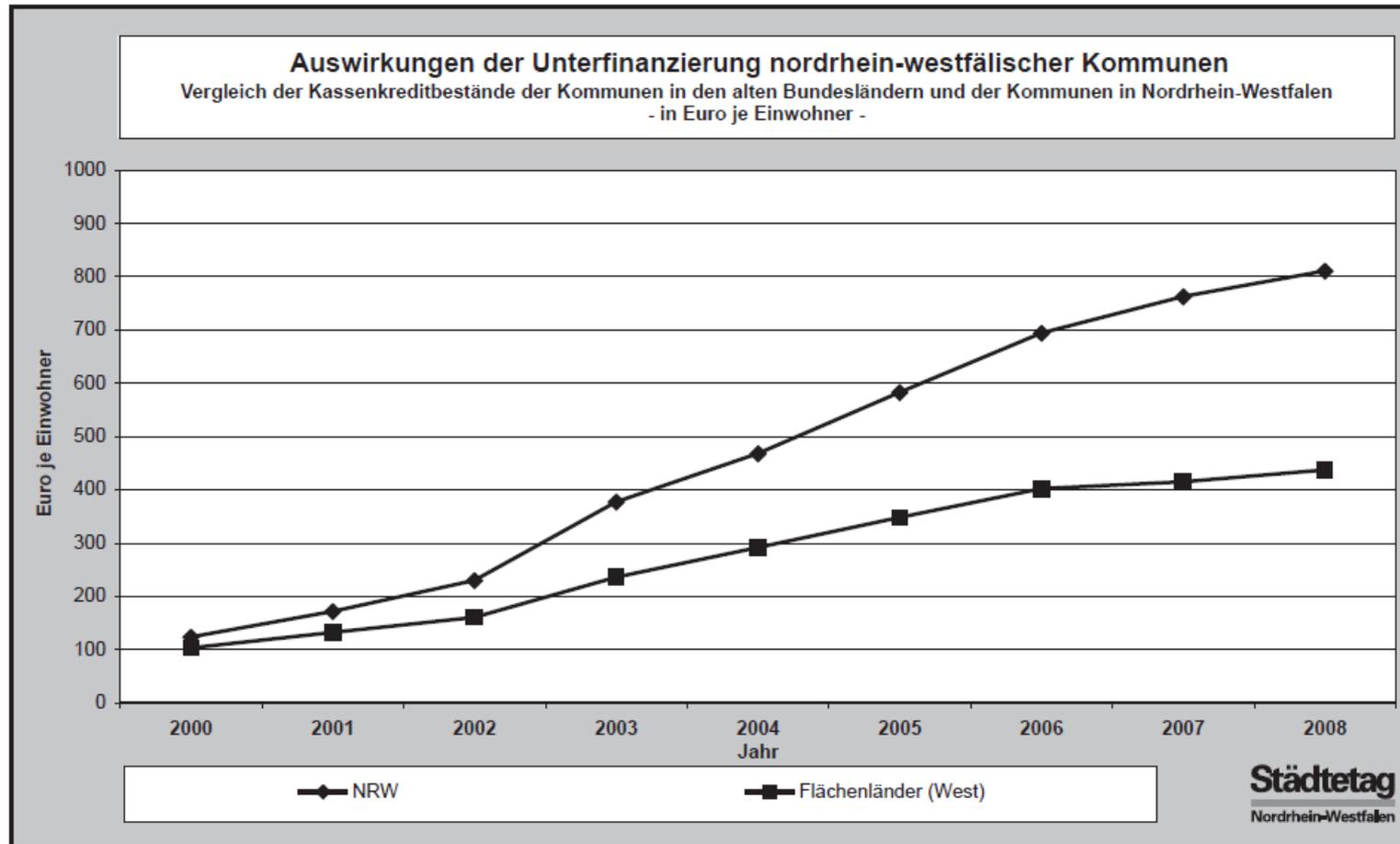
Einnahmen und Ausgaben

- Kommunalfinanzbericht 2009 NRW:
 - In 2008 höchste Einnahmen aller Zeiten
 - Anstieg Landeszuweisungen um 21%
 - Anstieg Anteil an Einkommensteuer um 6,2%
 - Sinken der Gewerbesteuer um 1,9%
 - In 2008 steigende Ausgaben
 - Anstieg Sozialleistungen um 3,5%
 - Anstieg Sachaufwand um 2,8%
 - Anstieg Personalaufwand um 2,3%

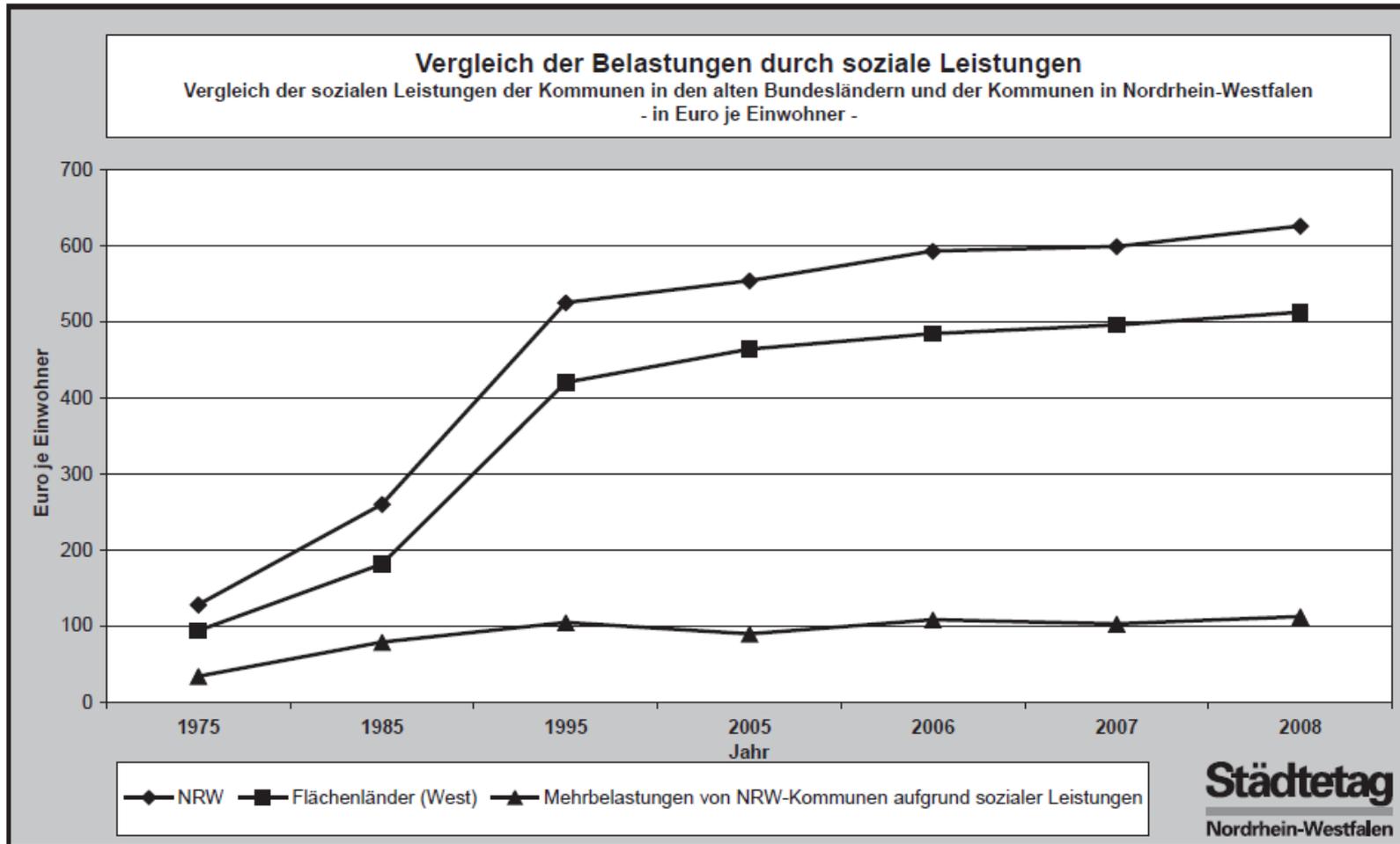
Einnahmen und Ausgaben

- Kommunalfinanzbericht 2009 NRW:
 - 2001 bis 2006 regelmäßige Defizite
 - 2007 und 2008 Überschuß
 - Ab 2009 deutliche Steuereinbrüche, im 1. Halbjahr -17,5% bei Gewerbesteuer.
 - „nach den Steuerschätzungen vom Mai 2009 werden die Steuereinnahmen der Gemeinden in den Jahren 2009 und 2010 erheblich einbrechen.“

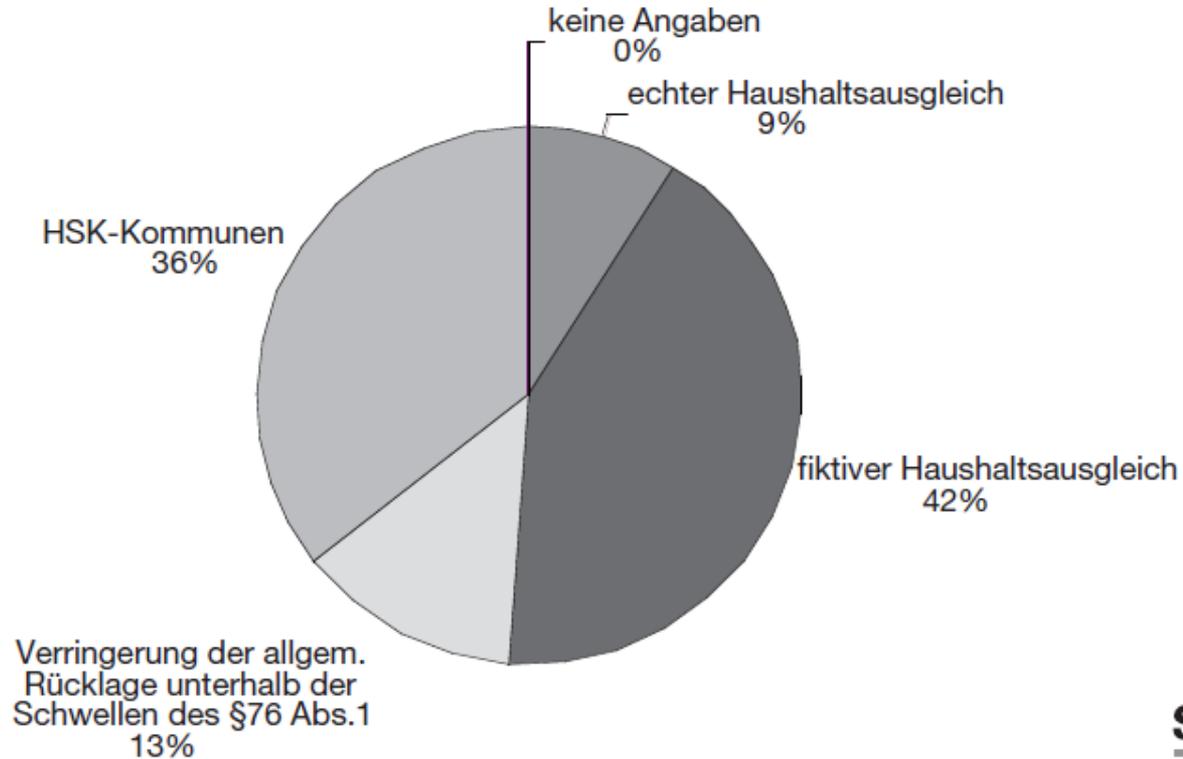
Kassenkredite



Ausgaben für Sozialleistungen



Haushaltssituation bei den Mitgliedern des Städtetages 2009

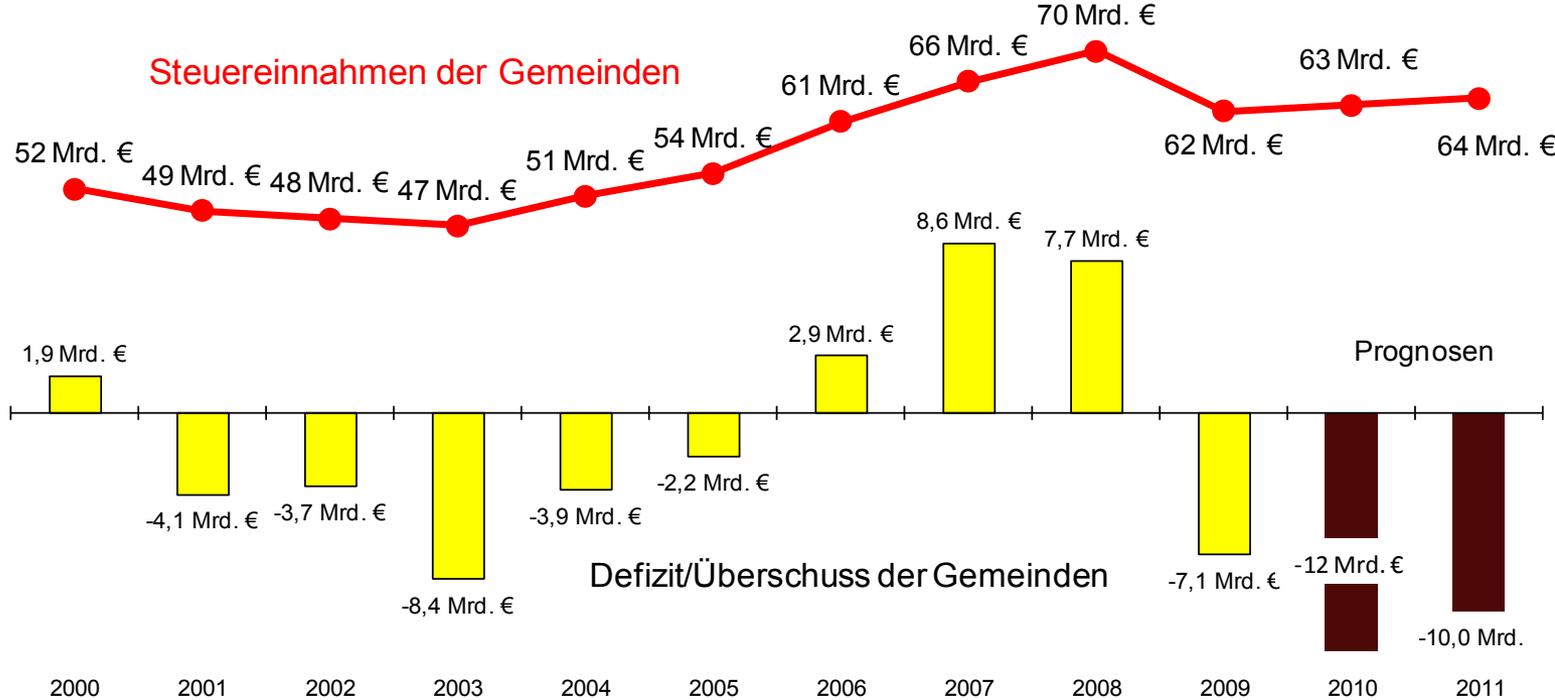


Städtetag
Nordrhein-Westfalen

Ohne Moos nichts los

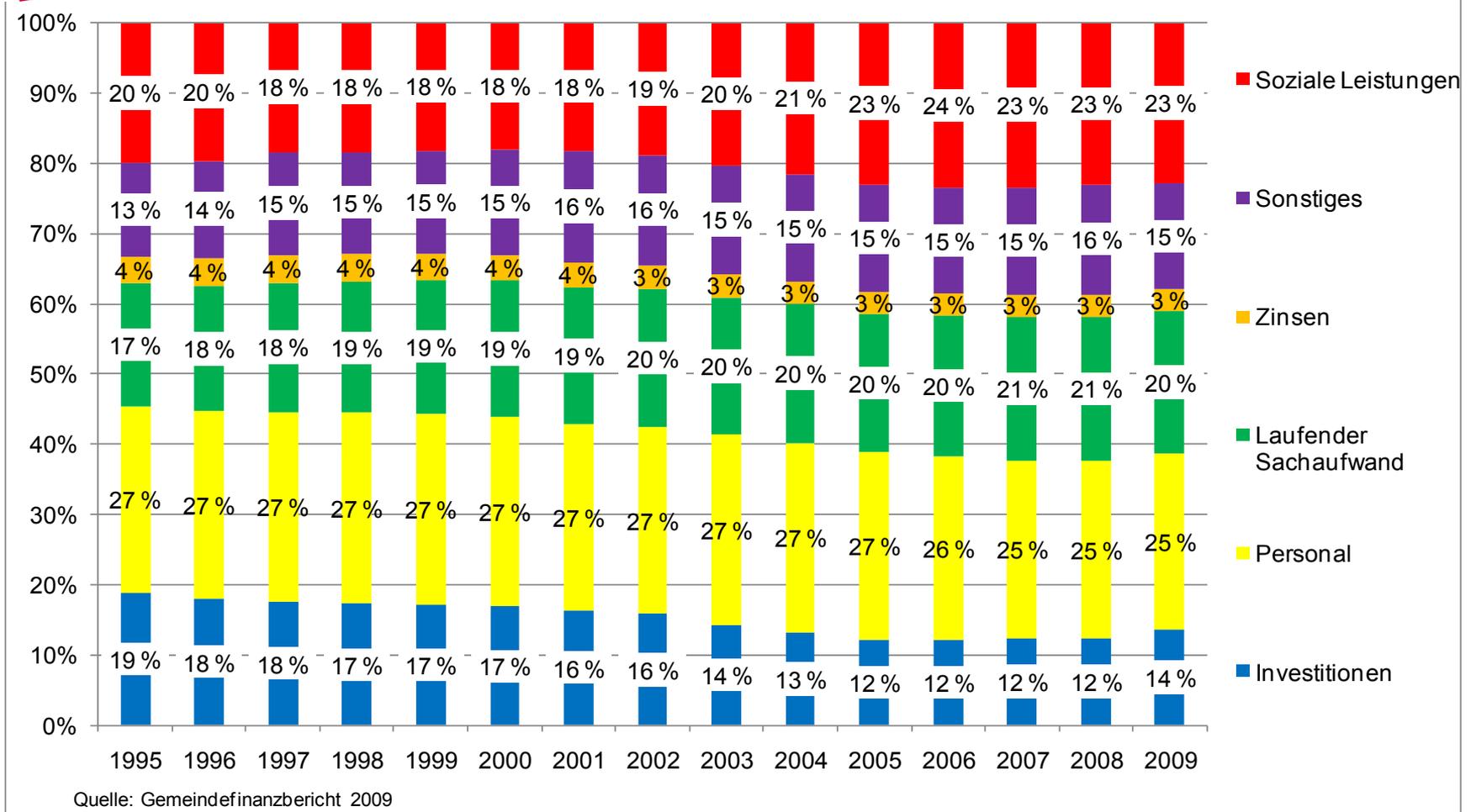
Steuereinnahmen und Finanzierungssaldo der Gemeinden

ver.di Bundesvorstand
Bereich Wirtschaftspolitik



Quellen: Gemeindefinanzbericht 2009, Prognose der kommunalen Spitzenverbände Februar 2010, Steuerschätzungen 2009, BMF: Finanzplanungsrat, Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 23.3.2010

Struktur der kommunalen Ausgaben in Prozent der Gesamtausgaben



Strukturelle Defizite

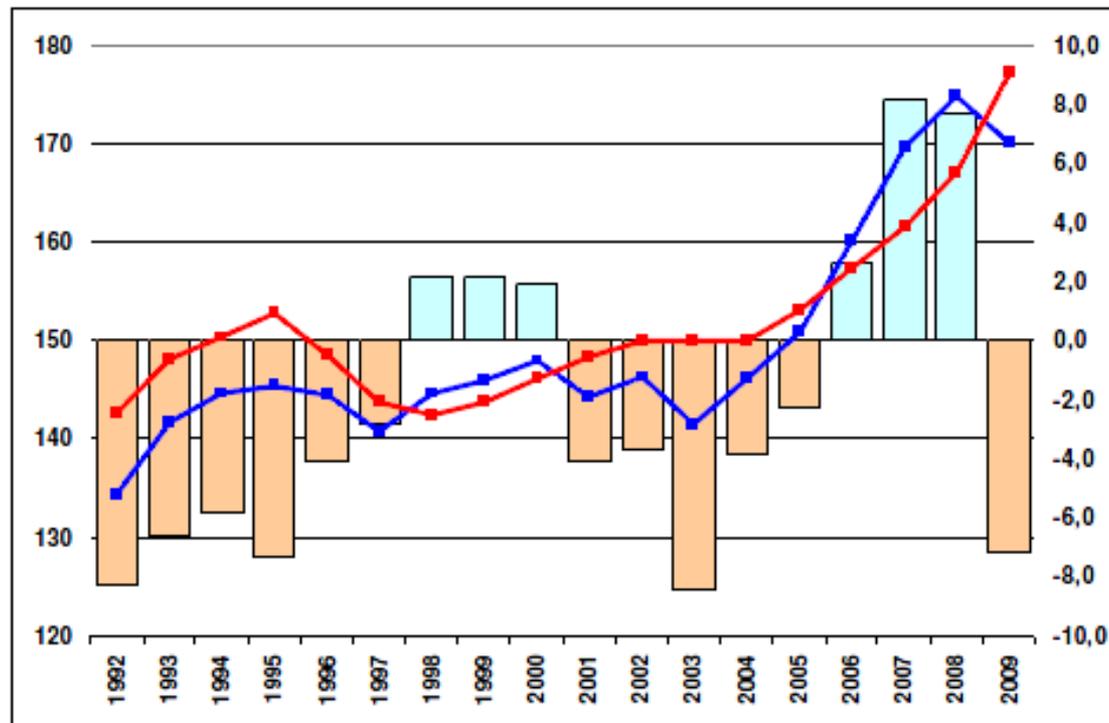
- Einnahmen sinken wegen
 - Steuersenkungspolitik
 - Wirtschaftskrise
- Ausgaben steigen wegen
 - Sozialen Transferleistungen

Schuldenbremse

- Maastricht:
 - Neuverschuldung nicht höher als 3% des BIP und Gesamtverschuldung nicht höher als 60% BIP
- Grundgesetz:
 - Haushalte sind grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auszugleichen

Die Krise der Kommunalfinanzen, kritischer denn je!

- Einnahmen, Ausgaben, Saldo kommunaler Haushalte Deutschlands in Mrd. Euro; Quelle: Deutscher Städtetag, eigene Berechnung und Darstellung

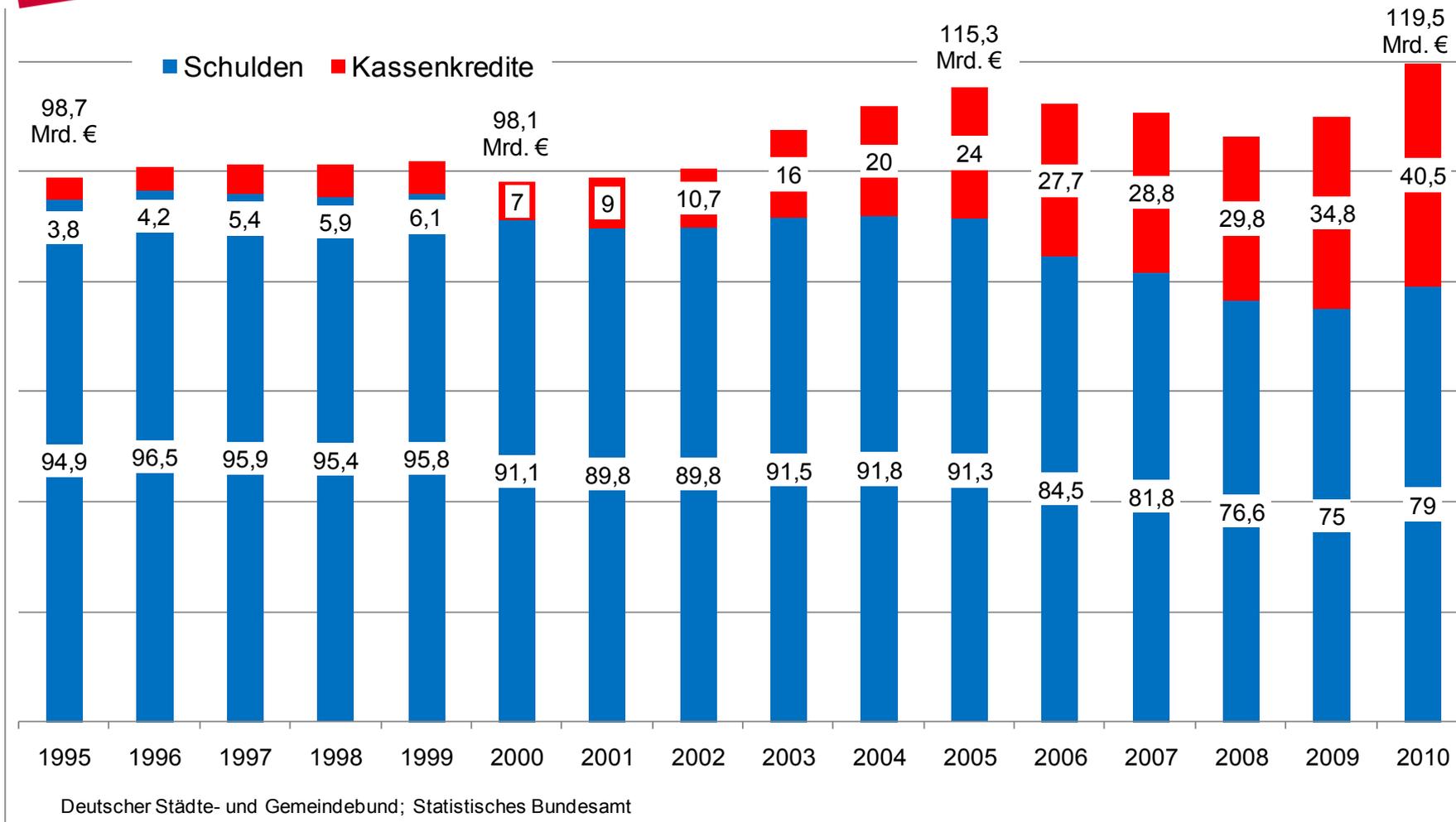


Dr. Patrick Schreiner, Abteilung Wirtschaft – Umwelt – Europa, DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt, patrick.schreiner@dgb.de

Gemeinden nehmen mehr kurzfristige Kredite auf

Verschuldung und Kassenkredite in Milliarden Euro

ver.di Bundesvorstand
Bereich Wirtschaftspolitik



Viele Kommunen befinden sich in der Vergeblichkeitsfalle

Sie sind Opfer:

Wirtschaftsentwicklung

Steuerpolitik

Aufgabenabwälzung

Aber auch Täter:

Privatisierungen

Prestigeobjekte

Neoliberale Stadtpolitik



5-Punkte-Paket für lebendige Städte und Gemeinden

- Stopp des Ausverkaufs der kommunalen Infrastruktur
- Einführung einer Gemeindewirtschaftssteuer
- Erhöhung des kommunalen Anteils am Gesamtsteueraufkommen
- Einführung eines BürgerInnen-Budgets
- Einrichtung einer Städte- und Gemeindekammer

Bürgerhaushalt – Chance für mehr Partizipation?

- Beispiel Porto Alegre
- Was sind Bürgerhaushalte?
- Bürgerhaushalte in Deutschland
- Was könnten Bürgerhaushalte sein?

Beispiel Porto Alegre

- Ursprung von Bürgerhaushalten in Lateinamerika.
- Ende der 1980er in Brasilien, in der Stadt Porto Alegre.



Beispiel Porto Alegre

- Drei grundlegende Prinzipien liegen den Bürgerhaushalt dort zugrunden:
 - Basisdemokratie
 - Soziale Gerechtigkeit
 - Kontrolle der Umsetzung.

Beispiel Porto Alegre

- Basisdemokratie:
 - Wahl von Delegierten in öffentlichen Bürgerversammlungen in den 16 Stadtteilen
 - In den Versammlungen werden
 - Haushaltszahlen diskutiert und
 - Politische Normen für die Ausgestaltung der kommunalen Politik festgelegt.

Beispiel Porto Alegre

- Soziale Gerechtigkeit:
 - Berücksichtigung der Einwohnerzahl, der Qualität der vorhandenen Infrastruktur sowie der lokalen Prioritätenliste zwischen den Stadtteilen bei der Mittelverteilung.
 - Stadtteile mit einer mangelnden Infrastruktur erhalten mehr Mittel als Gebiete, die bereits über eine hohe Lebensqualität verfügen.

Beispiel Porto Alegre

- Kontrolle der Umsetzung durch die Bürgerschaft:
 - Durch Gremien wie den Rat des Bürgerhaushalts.
 - Die Mitglieder werden auf den Basisversammlungen der Stadtteile gewählt.
 - Die Mitglieder der Gremien werden von unabhängigen NGOs geschult, so dass sie mit der Verwaltung in einen Prozess der Ko-Planung treten können.

Kriterien für Bürgerhaushalt

- Im Zentrum stehen finanzielle Angelegenheiten.
- Beteiligung findet auf der Ebene der Gesamtstadt oder auf der eines Bezirks mit eigenen politischen und administrativen Kompetenzen statt.
- Das Verfahren ist auf Dauer angelegt und nicht einmalig.
- Grundlage der Haushaltsaufstellung ist ein eigenständigen Diskussionsprozess.
- Es wird Rechenschaft darüber abgelegt, inwieweit die im Verfahren geäußerten Vorschläge aufgegriffen und umgesetzt werden.

Typen von Bürgerhaushalt

- ‚Porto Alegre in Europa‘
- ‚Bürgerhaushalt organisierter Interessen‘
- ‚Gemeinwesenfonds auf Quartiers- und Stadtebene‘
- ‚Privat-/öffentlicher Verhandlungstisch‘
- ‚Bürgernahe Partizipation‘
- ‚Konsultation öffentlicher Finanzen‘

Kriterien der Idealtypen von Bürgerhaushalten in Europa

	Porto Alegre in Europa	Organisierte Interessen	Community Development	Privat-/öffentlicher Verhandlungstisch	Bürgernahe Partizipation	Konsultation öffentlicher Finanzen
Gegenstand der Diskussion	Investitionen	politische Normen, strategische Planung (Projekte)	Fonds für Investitionen und Projekte (für spezifische Gruppen, Minderheiten etc.). Mitgestalterrolle bei Umsetzung	Fonds für Investitionen und Projekte	Stadtteil: Investitionen u. Projekte Stadtebene: Projekte, (politische Normen)	Generelle Finanzsituation, einzelne Dienstleistungen, Haushaltsausgleich
Modalitäten der Diskussion	Hierarchisierung von Investitionen	Diskussion ohne Prioritätensetzung	Hierarchisierung von Investitionen und Projekten (Prioritätensetzung für die Ausrichtung der Politik des Trägers)	Hierarchisierung von Investitionen und Projekten	Diskussion ohne Hierarchisierung,	Diskussion <u>ohne</u> Hierarchisierung
Deliberative Qualität	gut	mittel bis gut	mittel bis gut	gut	niedrig bis mittel	niedrig
Existenz von Verteilungskriterien	ja	nein, aber Förderkriterien möglich	Verteilungs- oder Förderkriterien wahrscheinlich	nein, aber Förderkriterien möglich	nein	nein
Einfluss/ Autonomie der Zivilgesellschaft	hoch	niedrig bis mittel	hoch	Einfluss des privaten Geldgebers	niedrig	niedrig
Teilnehmende Bürger**	aktive, (+ organisierte)	organisierte	organisierte	organisierte	aktive (+ organisierte)	einfache, aktive
Einbeziehung der Wirtschaft	nein	ja, und anderer lokaler Institutionen	marginal	ja	nein	marginal

* Die Setzung von Klammern „(...)“ bedeutet, dass es sich um eine Option handelt

** einfache Bürger = durch Zufallsauswahl bestimmt; aktive Bürger = Teilnahme durch öffentliche Bekanntmachung; organisierte Bürger = Vereine, Initiativen, etc.

Bürgerhaushalt in Deutschland

- Laut der Bundeszentrale für politische Bildung gab es 2010 in Deutschland 11 Kommunen, die einen Bürgerhaushalt eingeführt und zumindest drei Jahre in Folge fortgeführt haben. Weitere 34 befinden sich in der Phase der Einführung.

Bürgerhaushalt in Deutschland

- Im Gegensatz zur Aufstellung eines ‚normalen‘ kommunalen Haushaltes gibt es für das Verfahren Bürgerhaushalt für die deutschen Städte und Gemeinden keine formalen Regeln, sondern nur Empfehlungen verschiedenster Institutionen (KGSt, Bertelsmann-Stiftung).

Startseite » Vorschläge bewerten »

Vorschläge bewerten

Achtung: Die Bürgerbeteiligung ist beendet.

Auf dieser Seite konnten die Bürgerinnen und Bürger Solingens vom 4. bis zum 25. März 2010 die Sparvorschläge der Verwaltung (orange) und weitere Sondervorschläge (grau) mit PRO oder CONTRA bewerten. Weiterhin konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vorschläge kommentieren, um zu sagen, warum Sie einen Vorschlag ablehnen oder unterstützen, oder um zu sagen, was Sie stattdessen vorschlagen möchten - klicken Sie dazu bei den jeweiligen Vorschlägen auf "Mehr lesen".

Hier lesen Sie, was nun nun mit den Ergebnissen geschieht.

Wenn Sie über den weiteren Fortgang informiert werden möchten, können Sie sich [anmelden](#) und den Newsletter der Moderation bestellen. Sie finden uns auch auf Twitter: [@solingenspart](#)

Schon jetzt können Sie sich darüber informieren, wer an dieser Bürgerbeteiligung teilnahm. Laden Sie sich hier die Auswertung als PDF auf Ihren Computer.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Vorschlag M182 der Stadtverwaltung



Vermarktung des Stadiongelandes am Hermann-Löns-Weg

Einnahmenvorschlag	
Einnahmenvolumen	2.500.000
Pro	1663
Contra	364
Kommentare	156
Meine Wertung	NEUTRAL

[MEHR LESEN](#)

Diesen Vorschlag bewerten

Die Online-Beteiligung ist beendet.
Die Bewertung ist geschlossen.

Nur diese Vorschläge anzeigen ?

- Bildung
- Feuerwehr
- Finanzen
- Kultur und Veranstaltungen
- Sport und Freizeit
- Verkehr, Natur und Umwelt
- Verwaltung und Gebäude

[FILTERN](#)

Vorschläge sortieren nach ... ?

- den meisten Kommentaren
- der niedrigsten Zustimmung
- der höchsten Zustimmung
- den meisten Pro-Stimmen
- den meisten Contra-Stimmen
- dem höchsten Sparvolumen

[SORTIEREN](#)

Suche ?

[SUCHEN](#)

Beispiel Solingen



Erleichtert und stolz:
Oberbürgermeister Feith (l.) und
Kämmerer Weeke verkündeten die
frohe Botschaft aus Düsseldorf.
Foto: Christian Beier

Aufsicht: Stadt hat die Pleite abgewendet

HAUSHALT Sparpaket erreicht das Ziel: Solingen darf
wieder investieren und gilt als Vorbild.

Von Stefan M. Kob

Der Fußballreporter hätte es wohl so beschrieben:
„Heute hat die Körpersprache gestimmt.“ Mit breiter
Brust und strahlenden Augen traten gestern
Oberbürgermeister Norbert Feith am Jahrestag seines
Amtsantritts und Stadtkämmerer Ralf Weeke vor die
Presse, um einen Sieg zu verkünden. Mit dem im
Sommer verabschiedeten Sparpaket in Höhe von knapp
44 Millionen Euro hat es die Stadt geschafft, die drohende Pleite 2013 abzuwenden.

Beispiel Köln

Bürgerhaushalt 2010 - der Rat hat entschieden!

Liebe Kölnerinnen und Kölner,
liebe Teilnehmende,

vom 17. November bis zum 11. Dezember 2009 konnten Sie hier Spar- und Ausgabevorschläge zum Haushalt der Stadt Köln machen und diese noch bis zum 20. Dezember 2009 kommentieren und bewerten. In diesem Jahr standen die Themen "Umweltschutz" und "Schule/Bildung" zur Diskussion.

Am 7. Oktober 2010 hat der Rat der Stadt Köln den Doppelhaushalt für die Jahre 2010 und 2011 verabschiedet und damit auch den Beschluss zu den Ergebnissen aus dem Bürgerhaushaltverfahren 2010 gefasst. [Hier können Sie sich den Ratsbeschluss herunterladen.](#)

Bürgerhaushalt Köln

| Spielregeln | Moderation | Fragen, Lob & Kritik | FAQ | Hilfe | Impressum | Inhalt | stadt-koeln.de |  Stadt Köln

Kölner Bürgerhaushalt 2010

Deine Stadt - Dein Geld

[Rechenschaftsbericht](#) [Vorschläge lesen](#) [Informationen](#) [Teilnehmende](#) [Meine Seite](#)

[Einloggen](#)
[Erstmaliq anmelden!](#)

Bestenliste zum Thema Schule/Bildung

1 Köln als soziale Stadt braucht (weiterhin) Jugendzentren!
 Von: [krepir](#) (Vorschlags-Nr. 1058)
 Kommentare 108
 Prostimmen 937 
 Contrastimmen 70 
 Abgegebene Stimmen insgesamt: 1007

2 Unerträgliche Toiletten-Situation im Gebäude der Grundschule Schulstraße 51
 Von: [Stadtmensch](#) (Vorschlags-Nr. 407)
 Kommentare 20
 Prostimmen 918 
 Contrastimmen 217 
 Abgegebene Stimmen insgesamt: 1135

3 OGTS-Räume platzen aus allen Nähten im Gebäude der GS Schulstraße 51
 Von: [Stadtmensch](#) (Vorschlags-Nr. 475)
 Kommentare 11
 Prostimmen 879 
 Contrastimmen 188 
 Abgegebene Stimmen insgesamt: 1067

4 Medienausstattung Hölderlin-Gymnasium
 Von: [RHick](#) (Vorschlags-Nr. 1243)
 Kommentare 33
 Prostimmen 784 
 Contrastimmen 99 
 Abgegebene Stimmen insgesamt: 883

Kritik an den Bürgerhaushalten in Deutschland

- Partizipation ist nur Anhängsel.
- Politik und Verwaltung setzten nur die Vorschläge um, die ihnen passen.
- Es findet lediglich einen Mängelverwaltung statt.
- Dienen in erster Linie der Legitimation von Einsparungen.

Chance

„Wird ein Bürgerhaushalt als eine spezifische und konkrete Form eines umfassenden Konzepts von Wirtschaftsdemokratie verstanden, kann es eine beträchtliche politische Wirkung entfalten.“ (Leibiger)

Chance von ‚richtigen‘ Bürgerhaushalten

- Qualifizierung von Bürgerinnen und Bürgern,
- Politisierung der Kommunalpolitik,
- Demokratisierung der Finanzpolitik.